

## Rezension

### **Mittelpunkt Mensch: Ethik in der Medizin**

*Ein Lehrbuch*

*Von Giovanni Maio, 1. Auflage 2012, ISBN 978-3-7945-2448-8 Verlag Schattauer, Stuttgart, 2012*

Zwischen allen Grundkursen, Ethik-Leitfäden und Handbüchern hat sich auch Giovanni Maio im Jahr 2012 mit einem Lehrbuch eingestellt.

Nach philosophischen und historischen Grundlagen, die klar und verständlich dargeboten werden, widmet sich der Autor umfassend der Arzt-Patient-Beziehung, ehe er weitere Spezialthemen von Stammzellforschung über Transplantationsmedizin bis zu ökonomischen Fragen aufgreift. Über das Kapitel Sterbehilfe führt sein Themenbogen wieder zurück zu den grundlegenden Werten einer Ethik in der Medizin.

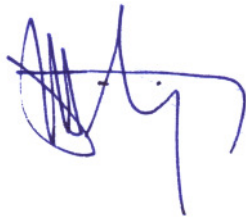
Zahlreiche Fallgeschichten illustrieren die einzelnen Abschnitte und erleichtern den Übergang vom theoretischen Wissen zu den Problemen in der Praxis. So sei etwa in besonderer Weise die argumentative Aufarbeitung von autonomen Entscheidungen hinsichtlich der Kriterien von Authentizität, Verstehen und Freiwilligkeit hervorgehoben (z.B. 152ff). Vielleicht ließe sich nur zum einen oder anderen Kommentar kritisch anmerken, dass sich konkrete Erfahrungen mitunter durch noch so geschicktes theoretisches Argumentieren nicht ersetzen lassen. Damit soll allerdings der Gesamtwert des Buches in keiner Weise relativiert werden!

Besonders begrüßenswert ist beim Kapitel Sterbehilfe, dass der Verfasser sich dem vereinfachenden Zeitgeist vieler Autoren widersetzt und weiterhin die Intention des Handelnden als wesentliches moralisches Kriterium beibehält.

Die Frage des Menschenbildes (375ff), schon in früheren Buchbeiträgen jeweils prägnant skizziert, lässt die Leidenschaft erahnen, mit der Giovanni Maio an dieses Lehrbuch heranging. Der „Gegenentwurf für eine zukunftsweisende Medizin“ (384ff), der zweifellos den stärksten Abschnitt des Buches bildet, ist – nach dem Rundgang durch die medizinische Ethik – dazu angetan, alle im Alltag stehenden Kolleginnen und Kollegen zu eigenen Reflexionen über das ärztliche Handeln zu ermuntern.

Im Schlusswort „Quo vadis, Medizin?“ (391ff) wird dem Diktat des Marktes in den Kliniken mit fundierten Argumenten eine Absage erteilt, - Gedanken, die in aktuellen Gesundheitsdiskussionen nicht laut genug ausgesprochen werden können.

Dieses Buch ragt aus der Vielzahl der Lehrpublikationen so deutlich und so erfreulich heraus, dass es vom Medizinethiker nur wärmstens zur Lektüre empfohlen werden kann!

A handwritten signature in blue ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke.

*Dr. Michael Peintinger, Referat für Ethik und Palliativmedizin der Wiener Ärztekammer*